

Der Preis monatlich bei postweislicher
Einsendung 2,50 Mk., durch die Post
2,95 Mk., einschließlich Zustellungsgebühr.
Bestellungen werden von allen Reichs-
postämtern angenommen.
Der amtlichen Zeitungs-Bezugsliste
unter „Saale-Beitrag“ eingetragen.
Für abwärts gerichtete Remittenten
gilt kein Gewähr übernommen.
Nachdruck nur mit Genehmigung der
Saale-Beitrag-Verwaltung.

Verwaltung der Redaktion Nr. 114/10;
der Druckerei - Abteilung Nr. 1761; des
Abonnement-Abteilung Nr. 1138.

Saale-Beitrag.

Sechshundertsechzigter Jahrgang.

werden die 6 geräumigen Schlafplätze
über dem Raum mit 30 Plätzen, welche
aus Halle mit 20 Plätzen berechnet und in
anderen Annehmlichkeiten und allen
Kameras-Expeditoren angenommen.
Kleinere die Seite 75 Pl. für Halle,
ausdrückl. 1 Pl.

Erachtet täglich neuzeitl.
Sonntags und Montags ruhmlos

Redaktion und Druck-Verwaltung:
Halle, Gr. Braubausstraße 17;
Verlagsstelle: Markt 24

Nr. 331.

Halle a. S., Mittwoch, den 17. Juli.

1912.

Besteht Aussicht auf Abschaffung der Gerichtsferien?

Die in den Kreisen der Juristen und des Publikums viel erörterte Frage der Abschaffung der Gerichtsferien wurde von einem Mitarbeiter des „Berl. Tagebl.“ zum Gegenstand von Unterredungen in den maßgebenden behördlichen Stellen gemacht. Staatssekretär Dr. Liszt, von dem der Mitarbeiter zunächst empfangen wurde, erklärte auf die Frage, ob irgendwelche Vorbesprechungen oder Erörterungen bei den Justizbehörden stattgefunden hätten, die auf die Abschaffung der „Gerichtsferien“ hingen:

„Ich weiß davon nichts. Es haben, soweit das Reichsjustizamt in Betracht kommt, jedenfalls keinerlei Erwägungen oder Besprechungen darüber stattgefunden. Dazu lag auch keine Veranlassung vor. Das hätte nur der Fall sein können, wenn irgendein Bundesstaat oder der Bundesrat mit dahingehenden Wünschen oder Anregungen hervorgetreten wäre. Das ist aber nicht geschehen.“

Von der nicht ermittelten Seite hatte man sich mit diesem Gedanken beschäftigt, aber von Rechts wegen ist, wie schon bemerkt, noch keinerlei Erwägung nach dieser Richtung hin gepflogen worden. Es liegt auch kein Bedürfnis dafür vor. Es ist ein Irrtum, zu glauben, die Gerichtsferien seien eine Institution für die Richter und richterlichen Beamten. Die Gerichtsferien sind vielmehr für das Publikum geschaffen, damit für die Parteien einmal eine längere Ruhepause eintritt. Zudem kommen die Gerichtsferien doch nur für die Zivilgerichtsbarkeit in Betracht, und auch diese ist nicht völlig; denn dringende Angelegenheiten, wie Vormundschafts-, Grundbuchs-, Interzessions-Wechselsachen usw. erleiden keinen Aufschub. Die Richter haben damit noch genug zu tun. Die Gerichtsferien sind übrigens eine alte Einrichtung, die schon die Allgemeine Gerichtsordnung für den preussischen Staat kannte. Freilich gab es damals nur sechs Wochen (vom 15. Juli bis 1. September) Ferien; die lange Dauer der heutigen Gerichtsferien von zwei Monaten und einem Tag datiert seit Einführung der neuen Gerichtsorganisation und Zivil- und Strafprozedurordnung, liegt also 33 Jahre zurück.“

In einem gewissen sachlichen Gegensatz zum Reichsjustizamt, wo bisher keinerlei Erwägungen und Erörterungen in der Frage der Abschaffung der Gerichtsferien gepflogen wurden, sieht man in preussischen Justizministerium. Wenn auch der Herr Justizminister Dr. Seiler zurzeit keinerlei Aussicht eröffnen konnte auf die gefällige Befreiung der Gerichtsferien, „weil die Lösung dieser Frage zu viel Schwierigkeiten böte“, so erklärte der Minister doch:

„Wir haben Erwägungen angestellt, aber zu dem tabulativen Ergebnis der Befreiung der Gerichtsferien sind wir nicht gekommen. Während bei anderen Behörden im Notfalle anstatt des vertriehenen Segmenten ein Stellvertreter die Erledigung des vorliegenden Materials vornehmen kann, sind wir bei der Justiz an die Zwangsbesetzung der Senate und Zivilkammern — die Straf-kammern kommen ja hier nicht in Betracht, sie funktionieren weiter — gebunden. Der Fortfall der Gerichtsferien würde nach Lage der Dinge zu einer fortlaufenden Verurlaubung einzelner Richter und konsequenterweise zu einer Verzögerung der Prozesse führen. Dazu kommt noch die Rücksicht auf die Anwaltschaft, die zugleich die Rücksicht auf das Publikum involviert. Der im Laufe des Projektjahres beurlaubte Anwalt wird sich einen Vertreter wählen müssen, der aber das Interesse des Mandanten nicht in der Weise wahrnehmen kann, weil er die Prozedur nicht kennt. Am wenigstens die Särten zu mildern, welche die „Gerichtsferien“ ohne Zweifel für das Publikum mit sich bringen, sind von mir seit Jahren kurz vor Beginn der Ferien Verfügungen erlassen worden, welche neben den qualifizierten „Ferienjahren“ auch diejenigen als „dringend“ genügend begründeten Prozedursachen zur Behandlung als „Ferienjahre“ empfehlen, welche sonst während der Ferienzeit ruhen.“

„An gutem Willen, den berechtigten Wünschen des Publikums entgegenzukommen“, so erklärte der Minister zum Schluss, „steht es uns nicht; aber die Schwierigkeiten hierbei sind zu groß. Und dann hat ja auch der Reichstag das entscheidende Wort zu reden.“

„Höln — Berlin.“

Vom Christlichen Metallarbeitervertrag in Dortmund.

Dortmund, 16. Juli.

Der 7. Verbandstag des Christlichen Metallarbeiterverbandes führt hier seine Verhandlungen in Gegenwart der Reichstagsabgeordneten Giesberts und Grosskopfs sowie des Landtagsabgeordneten Ambula von der Zentrumspartei, des Vorsitzenden des Verbandes der

evangelischen Arbeitervereine Rheinlands und Westfalens, sowie des Vorsitzenden des Gewerkevereins christlicher Bergarbeiter Kerfers. Dabei kam es wiederum zu Erörterungen über die Dissonanz zwischen Köln und Berlin, die zunächst Prediger Klemmer (Essen) als Vertreter des Gesamtverbandes der evangelischen Arbeitervereine Deutschlands anschnitt. Er versicherte den Metallarbeiter-Verbandstag zunächst der Sympathien der evangelischen Arbeitervereine, die mit ihm in enger Paffenbrüderschaft ständen, weil sie beide Glieder der christlich-nationalen Arbeiterbewegung seien. Der Kampf gehe vor allem gegen die Sozialdemokratie. Das sei es erziehlisch, konstatieren zu können, daß die christlich-nationalen Gewerkschaften auf allen Gebieten gute Erfolge aufzuweisen haben. Wir wissen heute, so fuhr der Redner fort, was wir zu bedeuten haben, an dem Einband, den wir auf der anderen Seite machen. Wir müssen unsere Gegner im Auge behalten. Das sind einmal die Leute, denen jede kraftvolle Arbeiterbewegung unbehagen ist. Und das ist vor allem die Sozialdemokratie. Aber zu den alten Gegnern sind in letzter Zeit neue hinzugekommen, und wir bei den evangelischen Arbeitervereinen freuen uns über die Haltung, die die Vertreter und Leiter Ihrer Bewegung in dieser Angelegenheit eingenommen haben. Wir haben auch die Ueberzeugung, daß die christlichen Gewerkschaften bei ihrer bestimmten Haltung gegenüber den

Wachschritten von Berlin bleiben werden, und wir gehen ferner die bestimmte Erwartung, daß sie diese Haltung auch dann bewahren werden, wenn die Schwierigkeiten sich noch häufen würden, wenn sie von einer Stelle her kämen, die mehr zu bedeuten hätte, als die paar Berliner. Ich sage das nicht nur im Interesse unserer evangelischen Arbeitervereine, sondern wir sind der Ueberzeugung, daß zur Wahrung des konfessionellen Friedens und im Interesse der christlich-nationalen Arbeiterschaft es notwendig ist, daß die christlichen Gewerkschaften bleiben, was sie bisher gewesen sind. (Stürmischer Beifall.)

An zweiter Stelle kam der Verbandsvorsitzende Wiesner (Duisburg) auf die Schwierigkeiten der christlichen Gewerkschaften gegenüber der Sozialdemokratie einerseits und den Berliner Fachabteilungen andererseits zu sprechen. Er wies zunächst auf den Verlauf des letzten Verhandlertreffens hin, der verloren gegangen sei, weil die sozialdemokratischen Gewerkschaften vergessen hätten, daß alle nötigen Voraussetzungen für das Gelingen dieses Treffens fehlten, so daß der Kampf verloren war, ehe er begonnen hatte. Das Geschehen der Sozialdemokratie über „christlichen Streikbruch“ sei daher ganz unnützig. Wenn die Herren Sozialdemokraten glauben, daß, wenn wirklich ein Verbot für die katholischen Arbeiter komme, sich die christlichen Gewerkschaften anzuschließen, diese nun sofort in die weit offen gehaltenen Arme der Sozialdemokratie stürzen würden, so sollten sie sich sehr täuschen. (Stürmischer Beifall.) Was dann, wenn ein Drittel der deutschen Arbeiterschaft von dem Recht der Koalition und damit der gewerkschaftlichen Organisation durch einen Gewissensdruck ferngehalten würde? Glaube man, daß dann das goldene Zeitalter des Arbeitsstandes anbrechen würde?

Wer es begreife, daß ein großer Teil der deutschen Arbeiterschaft in die Hände der Sozialdemokratie falle, sei alles andere, als ein Arbeiterfreund. (Sehr richtig.) Zum Schluß ging Wiesner auf die Berliner Fachabteilungen ein. In ihnen befänden sich

hypothetische Leute, die scheinbar aus dem Geelenfeld der Arbeiter viel mehr befragt seien, als um ihr eigenes. In Wort und Schrift würden im In- und Auslande in den besten Farben die Gefahren an die Wand gemalt, die darin bestehen sollten, daß evangelische und katholische Arbeiter in den christlichen Gewerkschaften unter strenger Wahrung und Achtung der politischen und religiösen Anschauungen einträchtig zusammenarbeiteten. Die Verleugungslust der Berliner habe sich bis zur Verleumdung gesteigert, wie es in der Adresse an den Papst zum Ausdruck gekommen sei. Deren Zweck sollte es sein, eine Verurteilung der christlichen Gewerkschaften resp. ein Verbot für katholische Arbeiter, den christlichen Gewerkschaften beizutreten, zu erzielen. Diese jahrelange Verleugung konnte nicht ohne Einfluß bleiben. Er kam in den bekanntesten Tagesblättern nach Berlin und Frankfurt zum Ausdruck. Was die Berliner erziehen wollten, ist ins Gegenteil umgegangen. Ein Sturm der Entrüstung legte im ganzen katholischen Deutschland ein. Nur die Sozialdemokraten lehnderten den Verlesenen, sie haben in den katholischen Arbeitern plötzlich die Rebellen, die sich gegen die Autorität des Papstes aufgelegt haben wollen. (Heiterkeit.) Die Berliner bekämpft man nicht deshalb, weil es eine konfessionelle katholische Organisation ist, sondern weil sie nach ihren Prinzipien den Arbeiterstand recht, schutz- und hilflos machen und ihn nur auf Wohlwollen und Wohlthaten anderer hinweisen. (Sehr richtig.) Man bekämpft die Berliner Fachabteilungen ferner deshalb, weil sie dem Arbeiter das Recht der freien Verfügung über seine Arbeitskraft und damit die wirksamen Mittel der Selbsthilfe gegenüber dem Kapital durch Gewissenszwang rauben wollen und ihn so der Willkür bedingungslos ausliefern. Wir bekämpfen die Fachabteilungen deshalb, weil sie den Arbeiterstand allein unter religiöse Ausnahmegehalte stellen wollen. (Lebhafter Beifall.)

Redner polemisiert scharf gegen den Grafen Doppersdorf, der die interkonfessionellen Gewerkschaften bekämpfe und selbst Vorstehen eines interkonfessionellen Bauernvereins ist. Wir bleiben, was wir sind, auch im Interesse unserer nationalen Wohlfahrt. (Stürmischer Beifall.)

Schließlich wurde gegen die Berliner Quartreibeieren folgende Resolution gefaßt: „Die 7. Generalversammlung des christlichen Metallarbeiterverbandes nimmt Kenntnis von dem aus Neue ausgebrochenen, von den Führern der Berliner Fachabteilung herausbesprochenen Gewerkschaftstreik und erklärt sich mit der Protestkundgebung des Verbandsvorstandes vom 8. Juli voll und ganz einverstanden. Die Generalversammlung weist jene Bestrebungen, welche die Arbeiter unter religiöse Ausnahmegehalte stellen wollen, weit von sich. Sie erklärt, daß die Verbandsgenossigen beider Konfessionen auch in Zukunft treu und fest geschlossen zueinander stehen sollen.“

Deutsches Reich.

Die neue Reichsversicherungsordnung.

Die Verordnung betreffend die Inkraftsetzung von Vorschriften der Reichsversicherungsordnung vom 5. Juli 1912 ist jetzt mit der Unterschrift des Kaisers, gegeben in Baltischport, amtlich veröffentlicht worden. Danach treten die Vorschriften des Zweiten Buches der Reichsversicherungsordnung über die Errichtung, Ausgestaltung, Verwaltung, Ausschreibung, Auflösung und Schließung von Krankenkassen und das Verfahren dabei, soweit sie nicht schon in Kraft gesetzt worden sind, mit dem Tage der Verkündung dieser Verordnung, jedoch unter der Maßgabe in Kraft, daß die allgemeinen Ortskrankenkassen und die Landkrankenkassen sowie solche Änderungen in der Organisation bestehender anderer Kassen, welche nicht durch die Vorschriften des Krankensicherungsgesetzes bedingt sind, erst mit dem 1. Januar 1914 ins Leben treten. Am 1. September 1912 es die Vorschriften über Krankenversicherungen der im § 114 der Reichsversicherungsordnung bezeichneten Art, am 1. Januar 1913 diejenigen des Dritten Buches und die zu ihrer Durchführung erforderlichen anderen Vorschriften; alle übrigen mit dem 1. Januar 1914.

Alle bestehenden Gemeinde Krankensicherungsordnungen sind mit Ablauf des 31. Dezember 1912 zu schließen.

Alle bestehenden Ortskrankenkassen sowie alle bestehenden Betriebskrankenkassen und Zinnungskrankenkassen, welche nach den Vorschriften der Reichsversicherungsordnung zugelassen werden wollen, haben den Antrag auf Zulassung bei ihrem Versicherungsamt spätestens bis zum Ablauf des 31. Dezember 1912 zu stellen. Die in einschreibenden Hilfskassen nach § 75a des Krankensicherungsgesetzes ausgefallenen Versicherungsvereine, soweit dielen Hilfskassen nicht bereits vorher als Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit eine Versicherungsordnung nach § 514 Abs. 2 der Reichsversicherungsordnung erteilt worden ist, mit dem Ablauf des 30. Juni 1914 angültig.

Zugleich werden amtlich die Uebergangsbestimmungen für die Unfallversicherung nach der Reichsversicherungsordnung vom 10. Juli 1912 veröffentlicht, namentlich was bis zum Inkrafttreten der Ortsliste und Grundliste an deren Stelle zu treten hat, und ebenso die Vorschriften über die Ersatzkassen. Dabei wird darauf verwiesen, daß vom Sterbegeld zunächst die Kosten des Begräbnisses bestritten und an den Bezahlten werden, der das Begräbnis befragt hat. Weicht ein Ueberlebender, so sind nach dem Tod der Ehegatte, die Kinder, der Vater, die Mutter, die Geschwister bezugsberechtigt, wenn sie mit dem Verstorbenen zur Zeit seines Todes in häuslicher Gemeinschaft gelebt haben. Fehlen solche Berechtigten, so verbleibt der Ueberlebender der Genossenschaft.

5 Deutsche in Marokko ermordet.

□ London, 17. Juli.

Hier eingetroffenen Meldungen aus Ceuta zufolge unternahm vor einigen Tagen einer der Gebrüder Mannesmann in Begleitung des Direktors der Gesellschaft Mannesmann und eines Dr. Hesse mit einem Motorboot von Tetuan aus eine Reise nach dem Cabylengbiet, um Gomara einen Besuch abzustatten, wo die Gesellschaft bedeutende Gruben besitzt, die sie unter der Obhut deutscher Schugbefehlener zurückließ. Die Expedition wurde unterwegs von einem Cabylenstamm angehalten, der die Weiterrichtung weigerte, wenn nicht jeder der Reizenden 30 Dynars zahlen würde. Nachdem die Herren diesen Betrag hinterlegt hatten, wollten sie die Fahrt fortsetzen, die Cabylen bereiteten weiteren Widerstand, und die Herren mußten schließlich umkehren. Später vernahm man, daß fünf deutsche Schugbefehlener im Gebiete von Gomara von Cabylen getötet worden sind. Die Gebrüder Mannesmann haben sofort den deutschen Gesandten in Tanger von diesem Zwischenfall verständigt.

England als Deutschlands Anwalt.

England ist durch seinen Protest gegen die einseitige Befreiung amerikanischer Handelschiffe von den Panamakanalgebühren der Anwalt aller Schiffahrt treibender Nationen, besonders auch Deutschlands, geworden. Die amerikanische Handelsflotte würde einen Vorteil erringen, wenn sie den Panamakanal gebührenfrei benutzen dürfte, der die

Konturrenz gegen andere Staaten an der Panamafahrt

Am Schermerhügel steht die Lebensfrage bedeutet, das die ganze Angelegenheit fast eine Lebensfrage bedeutet.

Inzwischen hat sich auch Australien auf die Seite Englands gestellt.

Zur Verhütung größerer Manöverunfällen wird die Militärverwaltung in diesem Jahre neue Maßregeln größeren Stiles ergreifen.

Es hat sich bei der Abklärung der Manöverunfälle oft herausgestellt, daß die Truppen bei guter Führung ohne bringende Notwendigkeit Zurückgeben vermeiden können.

Deutsche Luftschiffe in Frankreich.

Unangenehme Ereignisse hatten die vier Infanterien des Ballons 'Baz Le Duc' erlitten.

Eine Industriearbeiter-Sparbank.

Der Bund der technisch-industriellen Beamten hat die Errichtung einer Industriearbeiter-Sparbank in Angriff genommen.

Drachlose Telegraphie auf deutschen Handelsschiffen. Die Ges-Berufsgenossenschaft wird in ihrer nächsten im Herbst stattfindenden Hauptversammlung auch die zwangsweise Einführung der drachlosen Telegraphie auf allen größeren Fracht- und Passagierschiffen beschließen.

Was Monarchenbesuche in Frankreich kosten. Der Deputierte M. Martin hat kürzlich der französischen Kammer einen 700 Seiten langen Bericht über das Rechnungswesen im Ministerium des Auswärtigen gegeben.

telegraphischer Anlagen gegeben wird, wenn man andererseits den Reeder eine zwangsweise Einführung dieser Einrichtung auferlegt.

Kleine vermischte Nachrichten. Der Verband des Fürstentums Schwarzburg-Rudolstadt, der bekanntlich eine sozialdemokratische Mehrheit besitzt, ist zum 4. September einberufen worden.

Heer und Flotte. Nach den Formationsänderungen wird am 1. Oktober 1912 eine Maschinengewehr-Kompagnie beim 2. Grenadier-Infanterieregiment Nr. 151 - Standort Sennburg - durch Umwandlung der Maschinengewehr-Abteilung Nr. 6 und eine weitere solche Kompagnie beim 3. Ober-sächsischen Infanterieregiment Nr. 172 - Standort Neubretschach - durch Umwandlung der Maschinengewehr-Abteilung Nr. 9 errichtet.

Heer und Flotte.

Maschinengewehr-Kompagnien.

Nach den Formationsänderungen wird am 1. Oktober 1912 eine Maschinengewehr-Kompagnie beim 2. Grenadier-Infanterieregiment Nr. 151 - Standort Sennburg - durch Umwandlung der Maschinengewehr-Abteilung Nr. 6 und eine weitere solche Kompagnie beim 3. Ober-sächsischen Infanterieregiment Nr. 172 - Standort Neubretschach - durch Umwandlung der Maschinengewehr-Abteilung Nr. 9 errichtet.

In welchen Zeitabschnitten und in welcher Anzahl dies alljährlich geschehen wird, wird erst durch die einzelnen Militärretats der nächsten Jahre bestimmt.

Bot- und Personalnachrichten.

Prinz Ludwig von Bayern als Bote der jüngsten Kaiserin Prinzessin. Prinz Ludwig von Bayern wird am 24. Juli zu dem am 25. Juli stattfindenden Trau- und Übernahmefest der Kaiserin bei der jüngst geborenen Prinzessin nach Koburg begeben.

Reisepläne des Kaisers.

* Frankfurt a. M., 17. Juli. (Priv.-Tel.) Der Termin des Besuchs des Kaisers in Frankfurt a. M. ist nunmehr auf Montag, den 19. August, festgesetzt worden.

* Christiania, 17. Juli. (Priv.-Tel.) Der Deutsche Kaiser, der augenblicklich bei schlechtem Wetter in Kolbe weilt, hat die Weiterfahrt nach dem Norden aufgegeben; er reist heute über Balpojol wieder südwärts.

Der Kaiser bei Krupp.

Im Anschluß an die Nordlandreise wird der Kaiser nach Essen gehen, um der Zehnjährfeier der Firma Krupp persönlich beizuwohnen.

Es ist zunächst eine offizielle Begrüßung durch die Stadt vorgesehen, wobei ein Ehrentrakt freudig werden soll.

Was Monarchenbesuche in Frankreich kosten.

Der Deputierte M. Martin hat kürzlich der französischen Kammer einen 700 Seiten langen Bericht über das Rechnungswesen im Ministerium des Auswärtigen gegeben.

Besonders unheimlich sind die Kosten, die der Besuch eines fremden Monarchen dem französischen Staate gewöhnlich verursacht.

mußte eine Anzahl Tischler, Schlosser- und Beleuchtungsarbeiten vorgenommen werden, die allein nicht weniger als - 286 899 Fr. und 76 Centimes erforderten.

Ausland.

Der Herzog der Abruzzi in Spezia.

Nom. 18. Juli. Vizeadmiral Riccio, der Chefkommandant des Marinedepartements in Spezia, hat diesen Posten niedergelegt, um Generalsekretär im Marineministerium zu werden.

Gustave Hervé.

In Paris veröffentlichte am Dienstag das dem Gefängnis entlassene Antimilitarist Gustave Hervé in der 'Guerre sociale' einen offenen Brief an den Kabinettschef, in dem es unter anderem heißt: Bevor ich meine Leibe verlasse, wo Sie, Ihr Vorgänger, der Vor angeblich republikanisches Parlament die Dummheit begangen haben, mich wegen eines Zeitungsartikels während 26 Monaten gefangen zu halten, lüde ich unerschöpfliche Worte, welche würdig sind, Ihnen meinen Dank auszudrücken.

England im Mittelmeer.

Der Londoner Evening News zufolge beschäftigt der erste Lord der Admiralität Churchill eine aus Sachverständigen bestehende Kommission mit Lord Fisher als Präsidenten einzuleiten, um gewisse Flottenangelegenheiten zu untersuchen.

Gegen die englischen Frauenrechtlerinnen.

Der englische Kolonialsekretär Sarcourt, dessen Land die Frauenrechtlerinnen einzuführen versuchten, führt heute den Vorsitz einer im Parlamentsgebäude abgehaltenen Versammlung, auf der die dem Frauenstimmrecht feindlichen Gesellschaften auf seine Anregung beschloßen, sich jedem Zukunftsvertrag zur Wahlreform, der etwa den Frauen ein Stimmrecht gibt, zu widersetzen.

Vom englischen Zustand.

London, 17. Juli. Gestern fand die erste Unterhandlung zwischen Lord Devonport und den Führern der Auslandsbewegung statt.

Generalamteile für Monate.

Konstantinopel, 16. Juli. Die Regierung wird eine Generalamteile erlassen und allen bekannten Persönlichkeiten die Klischee hierher gestatten.

Friedenspräliminarien?

Paris, 17. Juli. Nach einer Meldung des 'Echo de Paris' von London besteht Grund zu der Annahme, daß Deutschland aus eigenem Antrieb Schritte unternehmen wird, um den Frieden zwischen Italien und der Türkei herbeizuführen.

Tissa angeklagt.

Budapest, 17. Juli. Wegen des bekannten Zwischenfalls in der letzten Tagung im ungarischen Abgeordnetenhaus haben 73 oppositionelle Abgeordnete gegen den Grafen Tissa, den Vizepräsidenten und 2 Vizepräsidenten Strafantrag wegen Gewalttätigkeiten gegen Abgeordnete erstattet.

Die Aufstellung Persiens.

Im englischen Unterhaus erklärte in Beantwortung einer Anfrage Grey, die russische Gesandtschaft habe um die Bildung einer Abteilung persischer Kavallerie in Stärke von 700 Mann mit zwei russischen Offizieren und vier nicht aktiven Offizieren in Tebriz ersucht.

Walhalla-Theater

Direktor u. Regisseur: Paul Mitschgen.

Heute und folgende Tage Gastspiel des Berliner
Vanderville-Ensembles. Dir. v. H. H. H.

Der Tanzanwalt.

Vandeville in 3 Akten von Pordes-Milo und Erich Urban.
Musik von Walter Schmitt. Regie Dr. Martin Z'ekel.

Schlagert aus „Der Tanzanwalt“: Ich bin der Rechtsanwalt,
Tippknack, im Moulin-Rouge, Ach, Panne du Kasse, Rosen-
Strampfen — Spitzenhöschen, Schieberhose, Schieberhose,
her und hin etc. — Reisende Musik! Lachstürme!

Peissnitz-Restaurant.

Jeden Donnerstag großes
Nachmittag- u. Abendkonzert.

Im großen Festsaal
Peissnitz-Kasino.

Etablissement Bergschenke.

Morgen, Donnerstag, den 18. Juli 1912,
abends 8 Uhr:

Extra-Konzert

ausgeführt von dem Apollo-Orchester
unter Leitung seines Dirigenten: **Starten gültig**
Paul Zschebge.

Bergschenke.

Neu eingeführt:
Siphonversand mit Eiskühlung.
H. Lichtenhalner (Erfahrungen)

Eröffnung den 23. August
zur grossen Gartenbau-Ausstellung
Halle a. S.

Lunapark

Mersburgerstrasse, Radrennbahn.
Festwirt B. Bernhardt, zum Oberpollinger.

Dampfschiffahrt von C. Schröpfer.

Morgen Donnerstag früh 9^{1/2} Uhr
billige Ferienfahrt
mit dem Salondampfer „Deutsch-
land“ nach Kothenburg. Ein-
trittsgeld oberhalb der Reihniederbrücke vis-à-vis „Rudertub Nelson“.
Fahrpreis hin und zurück 1 Mark. Jede Familie 1 Kind frei.

Kurort Hahnenklee-Bockswiese

im Ober-
harz,
bekanntester Höhenkurort und Wintersportplatz 1. Ranges,
600 m hoch. Vom Nischenhochstand vollkornig, eingerahmt, Weitem,
Bromenaden, z. ohne jegl. Steigung in bewaldeten, wolkenarmen,
Bergen u. Schichten. Adirite Hüde, Suroform, freundl. Ginn,
Freuz. Hll: 1100 Gste. Zubereitete u. antisept. Kranke ausgef. Aus-
gied. Quellwasserleitung, Kanalisation, Elektr. Licht, Bahnhst.
Gostar. (Dähle). Auto-Comibus-Verbindung zu allen Hauptzügen
Auskunft, Prospekt u. durch die Kurverwaltung.
Hotel Deutsches Haus, Hof. B. B. Nieshaus. Erstes u. Alt. Hotel a. Wiese.
Hotel Bahnenklee Hof. Hof. Hermann Knüppel. Vom Haus 73 Zimmer
Gebirgs-Hotel, Grotte u. Park. Vom. Küche, Kuchentisch, Tel. 287 Gostar.
Villa Selene, Pension u. 450 an. Hof. Schmon. Tel. Amt Gostar 568
Sanatorium Bahnenklee Dr. Klaus, Herbornstr. u. Art. f. im Kranke.

G. Pauly

Kohlen-Grosshandlung
Halle S., Thüringerstr. 16

Briketts, Grudekok, Gaskok

Anthracit, Steinkohlen, Steinkohlenbriketts,
- Presssteine und Zentralheizungskok
- Fernsprecher Nr. 650. -

Der Spaziergang

wird erst richtiger Genuss durch
Continental Gummi-Absätze. Angenehm
weicher, elastischer Gang. Erschüt-
terungen vermindert. Dauerhafter als
Leder. Verlangen Sie daher stets

GUMMI-ABSÄTZE

Continental
Enorm haltbar

Schweizer Gummiwaren-Industrie G.m.b.H., Schwelm L.W.

Passage-Theater

Lichtspielhaus,
Halle a. S. Leipzigerstr. 88.

Ab Mittwoch, den 17. Juli er.
PROGRAMM-WECHSEL.

Der Programm-Wechsel bringt besonders interessante,
unterhaltende und lehrreiche Vorführungen.

Kühler und angenehmer Aufenthalt.
Besonders gepflegte Biere.

Wittekind

altherrstes Solbad in unmittelg. ge-
schützter Lage im Norden von Halle S.
Salz-Moor- u. Kohlensäure-Bäder. Schöne
mit herrlicher Radioaktivität. Kurort
in Verbindung mit d. romantisch ge-
legenen Zoologischen Garten auf dem Hei-
berge. In nächster Nähe. Bürgerpark, Burgaline Gleichenstein m. alten Park,
Klaus- u. Galgenberg, Nechtigallenteich, Bergschke. Wohnungen im Kur-
haus u. in den Villen des Bades. Aerische Behandlung übernehm. als
medizinische Professoren und Aerzte Halle. Medizin. Leitung des Bades:
Geh.-Med. Dr. Lektor. Jährliches Badegeld 20 Mark. sowie Salztrennen mit
u. ohne Kohlensäure zu Trinkkuren auch nach Ansehen. Tel. Halle S. Nr. 844

ENGLAND über HOEK VAN HOLLAND

1 1/2 stündige Beschleunigung
In der Richtung
von LONDON nach HALLE
Durchgehende Wagen HALLE — HOEK VAN HOLLAND

Der Teutoburger Wald

erscheint uns fast identisch mit
heute raucht dort herrlicher
die letzte Erinnerung an das
so weht es uns an in diesem
knorrigen Eichen und Buchen.
Über den Wäldern. Der Massen-
nicht ergossen. Für alle, die
an Leib und Seele wünschen,
Groschenburg in Hildesheim
des Hornemanns oftmals gelogen.
grundlegenden Ideen des Arztes
sind in dem Prospekt der



gesunder, deutscher Kraft. Noch
deutscher Wald. Als habe sich
germanium hierher geschüttet,
altabgeschiedenen Waldrevier
hier lagert noch heiliger Frieden
verkehr hat sich hierher noch
also eine wirkliche Ausspannung
ist das Sanatorium
S. Deinsiedel, auf halber Höhe
eine geeignete Heilstätte. Die
Über die Krankenbehandlung
Anstalt niedergelegt. :: ::

Prospekte stehen auf Wunsch kostenfrei zur Verfügung.

Max Geissler

Soeben erschienen:
„Die sieben Glückjuden“
Mit dem Bilde des Verfassers in seinem
Autotypdruck. :: In farbenprächtigem
Leinwand, Druck auf 3 Mk.
seinem, holzfreiem Papier

Dieser neue Roman des erfolgreichsten und be-
liebten Erzählers wird seinen zahlreichen An-
hängern wiederum eine höchst willkommene
Lektüre bieten. ::
Zu beziehen durch jede Buchhandlung.
Verlag Otto Hendel, Halle S.

Volks-Kaffee-Hallen

bei Verleih für Volkswohl:
Halle 1, am Leipziger Turm.
Königstr. 1.
- II. Alte Bromenade (Halle)
- III. Floriswinger.
- IV. Salzkrautentz. 2 (Halle).
- V. Vor dem Steinberg (Halle).

Wir sind geöffnet von früh 6
Uhr bis abends 8 Uhr.
Es wird verabreicht:
Kaffee zu 5 Pf.
Milch zu 5 Pf.
Weißbrot zu 5 Pf.
Gehobenes Brot zu 5 Pf.
Bratender zu 5 Pf.

In Halle 1 u. IV. auch Suppen zu
10 und 5 Pf., sowie in den Wor-
naten Oktober bis Mitte abende
von 11 Uhr an Kartoffeln und
mar. Sojins a. Post. u. 13 Pf.
Worten zu 5 Pf., welche sich
schon bei 5 Pf. in Un-
schickungen eignen u. in den fünf
Hallen verwendet werden können,
sind in denselben, sowie bei Herrn
Zaumann u. Wirth, Leipziger-
strasse und bei Herrn H. W. H.
Halle, Mittelstrasse 5, zu haben.
Sapporten ist auch die Gefähr-
tung und Raffinierungsverfahren
abzuerk.

Regelbahn und Vereins-Zimmer frei

Rühneld Hotel und Rest.
Japanische
Reisekörbe
aus Rohmatte, extra leicht
und preisw.

C. F. Ritter,
Leipzigerstr. 90.
Journalf. 22 (Kav.), auch
Anschluss zum Münzieren,
am liebst. Kammerm. Offert.
unt. H. 6726 a. d. Gr. 26 d. Wl.

Genesende,

die durch erschöpfende Krankheiten
geschwächt sind, trinken mit größ-
tem Nutzen Elfenbeinseife-Wasser
(sprudel. Sulfonale). Sein hoher
Gehalt an wertvollen Mineralen u.
Nährsalzen macht schnell die gelindeste
Wasser u. Energie führen reich wieder
u. verschärfen die letzten Reste für-
perlichen Unbehagens. Von zahlr.
Bekanntem u. Verten glänzend
begünstigt. H. 65 Pf. in d. H. H.
Apotheken u. Propaganda. Engros:
H. Hofer. Gostin. 50/60.

Foster Spiritus,

Dose 40 Pf.
unentbehrlich für die Reise.
C. F. Ritter,
Leipzigerstr. 90.
Wollne mit der
Gand getriebene Socken
empfiehlt H. Schnee Nacht,
Gr. Steinstraße 84.

Kinder-Sweater, Sweater-Anzüge

in seiner Halle und Baumwolle.
Diese Kleiderchen, große Auswahl.
H. Schnee Nachf.
Gr. Steinstraße 84.

Apollo-Theater.

8.15 Uhr. Heute u. morgen: Sie als abendlich
vor vollbekletem Hause mit köstlichem Beifall
aufgenommenen 4 hochspannenden
Parisiana-Einakter

(Nur für Erwachsene!)
„Der dem Brautengänger“, „Nacharbeit“,
„Die Verlobung im Dorf“, „Der erlöste Gatte“.
Nächsten Freitag vollständiger Repertoirewechsel!
!!! 4 völlig neue Parisiana-Einakter !!!

Triumphstühle,

sogenannte Fanalzer,
von Mk. 250 an.
C. F. Ritter,
Leipzigerstr. 90.

Bad Wittekind.

Mittwoch, den 17. Juli,
abends 8 Uhr:
Elite-Konzert
vom
Stadttheater-Orchester
Kapellmeister Alfred Eßmann
und Komponist
Léon Jessel.
Nach Schluss des Konzerts
Monstra-Pracht-Fourwerk,
ausgeführt von der erstklassigen
niederländ. Kapelle u. Kapellmeister
G. H. Pfeiffer-Gedultig
(vorm. Gebr. Pfeiffer).
Seltene Illumination
des Gartens.
Eintrittspreis 35 Pf. pro
Person; für Abonnement Pros-
tamm 10 Pf. obligatorisch.

Zoo.

Donnerstag, 18. Juli,
von nachmittags 4 1/2
bis gegen 10 Uhr
Elite-Konzert
vom
Stadttheater-Orchester
Kapellmeister Hfr. Eßmann.
Eintrittspreis
erm. 50 Pf., Kinder 30 Pf.,
von abends 7 Uhr ab u. Wert.
35 Pf. einfl. Billet-Stauer.

Ballon-Aufstieg

der Luftschifferin Hedulein
Käthe Paulus
aus Frankfurt a. M.

Optische Waren

preiswert und gut
Doppelfocus-Gläser
für Nähe u. Ferne
zu Originalpreisen
empfiehlt
Otto Unbekannt
In Gr. Ulrichstr. 1a.

Neuenahr

Sanatorien für
Zuckerkrankte
Pros. Dr. Fülls

Gesellschaftsreisen

Juni, Juli, August
Oberitalien, Adria,
Dalmatien, Montenegro,
Hochnep. Kopenagagen,
Stockholm, Bretagne,
Pyrenen
u. andere beliebige Reisen.
Auskünfte und Programme
kostenlos durch:
Karl Riesel's Reisebureau,
Berlin NW, Unter d. Linden 66.

Freiburg (Ahnrt)

Beliebter Ausflugsort u. Wald-
u. Lebensfrische umgeb. Commer-
zielle in gesunder Lage. Woh-
nung von 1 Wfl. an. Früher frei
vom Fremdenverkehrsverein.

Tugendheim

Bieberöderdorf i. Niesitz, bestl. gel.
prakt. im. gesundl. u. Aug. Sept.
volle Pent. f. 36 P. an. Rich. Aufst.
Dr. R. Wagner, Bieberöderdorf.

Seit Jahren =
Herrenkleider
= ganze Diablosie =
Schuhwerk, Unterwäsche, Gold- u.
Silberwerk, Musikinstrumente, Pianinos,
Radfahrer, Nähmaschinen, Möbel,
Kaffee, Weizen, Handbrot, auto-
neue Waren aller Art. Dr. Postfach
bekannt, telefoniert, auch ansteh.

Renner, Schäfershof Nr. 1.

Wasongelasse,

ausgeführt u. gef. in. größte Kiste
Böttcherer Schillerschul. 1. bid. am
Markt. 6^{1/2} Mark. Geht. 1878.